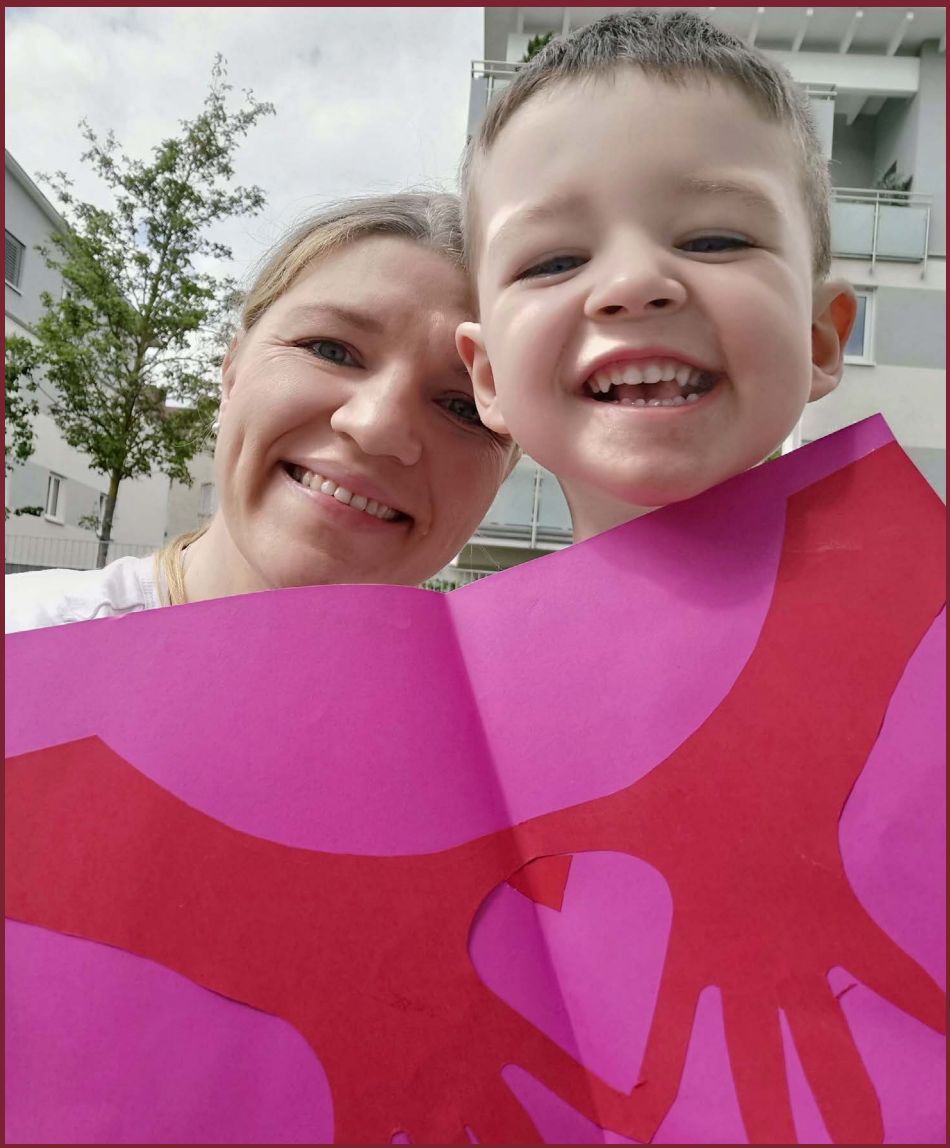
St. Jobst
Kirche am Weg

Juli 2020 - September 2020

Gemeindebrief

der ev.-luth. Gemeinde St. Jobst
www.st-jobst.de

zusammen ...



Inhalt:

Hauptthema	Seite 4-9
Aus der Gemeinde	Seite 10-13
Wussten Sie schon...?	Seite 14-15
Gottesdienst St.Jobst	Seite 16-17
Gottesdienste	Seite 18-19
Freud und Leid	Seite 19
Gottesdienst Altenheime	Seite 20-21
Seniorennetzwerk	Seite 22-23
Kindergärten	Seite 24-25
Kinde und Jugend	Seite 26-27
Über den Kirchturm	Seite 28-30
Werbepartner	Seite 31-33
Namen & Einrichtungen	Seite 34-35

Impressum
Herausgeberin: Kirchengemeinde St. Jobst,
vertreten durch Pfarrerin Silvia Jühne
Äußere Sulzbacher Str. 146, 90491 Nürnberg
Telefon: 0911/959800 Telefax: 0911/9598010

Redaktion: Ilse Heck, Michael Richter, Silvia Jühne,
Kerstin Willmer, Markus Hoffmann (Layout)
Redaktionstermine: siehe vorletzte Seite

Kontakt zur Redaktion:
pfarramt.nuernberg-st-jobst@elkb.de
Tel. 0911-959800
Druck: Nova-Druck, Nürnberg
Auflage: 3800 Erscheinungsweise: 6 mal jährlich

Für unaufgefordert eingeschickte Manuskripte übernimmt der Gemeindebrief St. Jobst keine Haftung. Es besteht kein Anrecht auf Veröffentlichung. Alle Manuskripte unterliegen einer redaktionellen Bearbeitung.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Eine neue Normalität entwickelt sich mit Abstand und Maske, neuen Begrüßungsritualen und großen Vorschriftsplakaten. Auch bei uns. Gottesdienste sind wieder möglich, im Freien inzwischen sogar mit 100 Personen. In die Kirche passen gerade mal 25 – 30. Veranstaltungen, Gruppen und Kreise im Gemeindehaus gehen noch nicht. Dafür entwickeln sich neue Formate im Freien oder online. Davon können Sie z.B. beim Seniorennetzwerk lesen.
Ein Gemeindefest, wie wir es kennen, wird es dieses Jahr nicht geben können. Aber dafür einen Picknickgottesdienst. Kreative Ideen...
Wie besteht man diese Zeit? Wohl nur zusammen. So haben wir deshalb auch diesen Gemeindebrief genannt. Familie Zach aus dem Jobster Kindergarten macht es uns vor. Vielen Dank für das wunderbare Bild auf der Titelseite! 4 Menschen aus unserer Gemeinde erzählen von ihren Erfahrungen, wie sie die Zeit gerade bewältigen. Vielleicht kommt Ihnen manches bekannt vor? Nach unserm kleinen Hoffnungsbrief umfasst dieser Gemeindebrief nun die Monate Juli, August und September. Ich wünsche Ihnen jedenfalls viel Freude bei der Lektüre unseres Gemeindebriefes.

Ihre Kerstin Willmer

Kennen Sie Frederick? Frederick ist eine kleine Maus, die mit einer Familie schwatzhafter Feldmäuse in einer alten Steinmauer wohnte. Als der Winter naht, sammeln alle Mäuse Vorräte. Alle – bis auf Frederick. „Frederick, warum arbeitest du nicht?“ fragen sie ihn. „Ich arbeite doch“, sagt Frederick, „ich sammle Sonnenstrahlen für die kalten, dunklen Wintertage.“

Als er einmal da sitzt und auf die Wiese starrt, fragen sie: „Was machst du jetzt?“

„Ich sammle Farben, denn der Winter ist grau.“

Einmal schien es, als sei er eingeschlafen. „Träumst du, Frederick?“ fragen die Mäuse vorwurfsvoll. „Aber nein,“ sagte er, „ich sammle Wörter. Es gibt viele lange Wintertage und dann wissen wir nicht mehr, worüber wir sprechen sollen.“

Selbst wenn Sie das wunderschöne Kinderbuch von Leo Lionni nicht kennen, ahnen Sie schon, wie die Geschichte weitergeht. Als der Winter kommt und schließlich die Vorräte verbraucht sind, besinnen sich die Mäuse auf Frederick. Und er zaubert ihnen die gesammelten Sonnenstrahlen ins Gesicht und malt vor ihren geschlossenen Augen die wunderbaren Farben der blauen Kornblumen und der roten Mohnblumen im gelben Kornfeld.

Manchen geht es im Moment vielleicht ähnlich. Sie zehren von den schönen Erinnerungen an große Familienfeste, an fröhliche Gespräche mit Freunden eng beieinander sitzend im Biergarten, an eindrucksvolle Konzerte oder tolle Kinoabende. Gerade jetzt, wo uns langsam ein wenig die Puste ausgeht, die neue Normalität eben nicht die alte ist, vieles so mühsam, wünsche ich mir einen Frederick, der Hoffnung schenkt. Vielleicht ist es eine Freundin, die mir zuhört. Oder der Partner, der mich einfach in den Arm nimmt. Oder jemand, der mir danke sagt. Hoffnungsboten. Und dann entdecke ich es wieder: das Kind, das mich mit seinem Lachen verzaubert. Das Rot der Rosen, die gerade so wunderbar blühen. Der Klang der Orgel wieder im Gottesdienst. Solche Hoffnungsboten wünsche ich mir und Ihnen, immer dann, wenn wir sie gerade brauchen. Gott verspricht sie uns: Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege.

Ihre Pfarrerin Kerstin Willmer

Ein tückischer Frühling – Notizen aus der Zeit wankender Selbstverständlichkeiten

So lautet der Titel eines Artikels des Theologen Fulbert Steffensky aus der Zeitschrift „zeitzeichen".

Steffensky beschreibt darin die neue Zweideutigkeit des Lebens – das Schöne, das unter dem Vorzeichen des bösartigen Virus seine Unschuld verliert. Das Zurückgeworfenwerden auf sich selbst und die Wiederentdeckung altvertrauter Texte und Rituale wie auch der Spiele.

neue Selbstverständlichkeiten

Selbstverständliches gerät ins Wanken. Ich erlebe diese Wochen ganz ähnlich. „Das ist schon eine unwirkliche Zeit." Wie oft habe ich in den letzten Wochen diesen Satz gehört oder selber gesagt. Hin- und hergerissen zwischen den wunderbaren Frühlingsfarben und dem immer lauernden nicht sichtbaren Virus. Nach anfänglichem ungläubigen Zuschauen, wie Dinge Wirklichkeit wurden, die ich nie für möglich gehalten hätte, folgte eine Zeit zwischen Aktivität und Ruhe. Briefe schreiben, Filme drehen, online unterwegs – und am Wochenende keine Taufe, kein Gottesdienst, keine Konfirmation. Inzwischen ist manches wieder möglich, vieles jetzt sehr schnell, zu schnell? Zwischen dem Versuch, bei all den Pressemitteilungen und Verlautbarungen, Schutzkonzepten und Vorschriften den Überblick zu behalten und den Planungen unter Vorbehalt (vielleicht..., wenn wieder... eventuell...) schleicht sich immer wieder die Frage: Was macht das Virus? Mit uns? Mit unserer Gesellschaft? Mit unserer Welt?
Wir werden dünnhäutiger. Sehnen uns zurück in die Normalität und wissen zugleich, dass es die so nicht mehr geben wird. Noch sind wir mittendrin in dieser unwirklichen Zeit und schauen doch schon zurück auf die vergangenen Wochen. Wie haben wir das erlebt? So haben wir Menschen gefragt. Ein Jugendlicher, eine junge Familie mit Kindergartenkind, eine Lehrerin, eine Seniorin.
Was hat gut getan, was getragen? Was hat aufgemuntert?

Herausgekommen sind Berichte voller Zuversicht. Manches zum Schmunzeln, aber auch das Schwierige wird nicht verschwiegen. In manchem entdecken Sie sich vielleicht wieder. Anderes könnten Sie dazulegen an Erfahrungen und Erlebnissen – schönen und schlimmen.
Vielleicht mögen Sie uns das eine oder andere schreiben? Ich danke auf jeden Fall den 4 Verfasser*innen herzlich für ihre Einblicke in diese unwirkliche Zeit und wünschen Ihnen, den Leser*innen, Freude bei der Lektüre.

Kerstin Willmer

Konstantin Kreutzer, 15 Jahre

Wie erlebe ich diese Zeit? Anfangs hinterließ der stark eingeschränkte Alltag ein beklemmendes Gefühl. Vieles, was uns sonst als selbstverständlich erschienen war, war es plötzlich nicht mehr. Zudem fiel es mir schwer, die Gefahr, die vom Corona-Virus ausging, einzuschätzen. Jedoch gewöhnte ich mich mit der Zeit an den veränderten Alltag, der sich dennoch fremd anfühlte. Angst empfand und empfinde ich nicht wirklich, mir machen viel mehr die vielen Einschränkungen zu schaffen. Beeindruckt bin ich davon, wie unsere Gesellschaft zusammenhält, um die Situation bestmöglich zu meistern. Derzeit sind wir wieder auf dem Weg in die Normalität und der gewohnte Alltag kehr schrittweise zurück. Alles fühlt sich langsam wieder vermeintlich normal an. Vermeintlich!

Was trägt mich?
Während der letzten Monaten half es mir, viel Zeit mit meiner Familie zu verbringen, die mir als Stütze diente. Aber auch meine Freunde, die ebenso ein wichtiger Teil meines Lebens sind, per Videochat sehen zu können, tat mir gut, weshalb ich mich umso mehr freue, dass ich endlich wieder etwas mit ihnen unternehmen kann.

Was muntert mich auf?
Jeder von uns sehnt sich sicherlich danach, endlich wieder in ein normales Leben zurückzukehren. Nach und nach scheint dieser Wunsch in Erfüllung zu gehen. Restaurants und Geschäfte öffnen wieder, Kinder gehen in die Schule. Scheint, als wären wir auf einem guten Weg zurück in die Normalität. Und genau diese Entwicklung muntert mich momentan auf und gibt mir Kraft.

Aber auch, dass ganz langsam wieder eine gewisse Unbeschwertheit in den Alltag zurückkehrt.

Was habe ich Neues entdeckt (oder Altes wiederentdeckt)?
Da die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in den letzten Monaten begrenzt waren, hatten wir ungewohnt viel Zeit für uns. Das war eine ganz ungewöhnliche Erfahrung. Ich setzte mich mit neuen Themen auseinander. So habe ich zum Beispiel angefangen zu skaten, was mir viel Spaß bereitet. Die wohl wichtigste Erkenntnis war für mich, dass man das Leben nicht als selbstverständlich ansehen darf. Wir müssen dankbar dafür sein, wenn es uns gut geht und dass wir in einer wohlhabenden Gesellschaft leben, die alles für unsere Sicherheit tut.

Fam. Bübl mit Sohn Henri, 5 Jahre

Als wir am 13. März erfuhren, dass der Kindergarten - vorerst für fünf Wochen - schließt, empfanden wir das als Ewigkeit.
Wie sollten wir das mit der Arbeit und der Kinderbetreuung stemmen?

Anfangs hielten wir es wie Beppo, der Straßenkehrer, und hangelten uns von Tag zu Tag. Etwa in Woche 3 lernten wir mit der verordneten Entschleunigung umzugehen und konnten die Zeit miteinander nutzen. Immer nur ein Elternteil musste pünktlich los.
Wir starteten Aufräum- und Gartenprojekte, buken so viel wie nie zuvor, erlebten täglich den Frühling in der Natur. Zunächst noch im Schneeanzug, zuletzt auch in kurzen Hosen.

Was trägt uns?
Wir sind ein dynamisches Familien-Team und können Zustände bewältigen, die wir uns zu Beginn des Jahres nicht mal hätten ausmalen können. Jeder konnte zurückstecken. Nun steht für unser Vorschulkind der Start in den Kindergarten vor der Tür. Wir Großen sind wehmütig. Eine erfüllte Familienzeit geht zu Ende.

Was muntert uns auf?
Die Post vom Kindergarten und der Zusammenhalt mit befreundeten Familien. Wir haben Bücher, Spiele und Ideen zur Beschäftigung ausgetauscht und uns, nachdem es wieder erlaubt war, sehnsüchtig im Freien verabredet. Die Kinder sind nach der langen Zeit sehr wertschätzend im Umgang miteinander.

Was haben wir Neues entdeckt oder Altes wiederentdeckt?

- Zu einem Puzzle mit 500 Teilen hätten wir uns vor Corona nicht durchgerungen.
- Es ist nicht selbstverständlich, Spaghetti zu haben.
- Papa kann staubsaugen.

Stephanie Dietrich, Kirchenvorsteherin und Lehrerin

Die Zeit jetzt erlebe ich als Aufatmen.

Es fällt an der ein oder anderen Stelle wieder leichter, durchzuatmen und wieder etwas Normalität zu spüren.

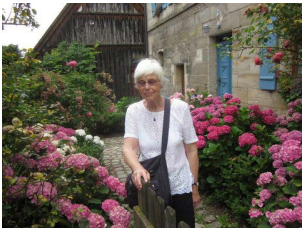
Für mich veränderte sich die Situation deutlich, als die Schule begann und ich meine Klasse, eine Abschlussklasse, wiedersah.
Die Worte der Schüler*innen und der Kontakt zu ihnen trugen mich schon während des Shutdowns und geben mir auch jetzt wieder Kraft.

Mit der Schulöffnung klärten sich viele Fragen, die mich verunsicherten: Was kann ich tun, um den Schüler*innen Kraft und Zuversicht bis zu ihrem Abschluss zu geben? Durch diese Aufgabe, die ich mir zuschrieb, habe ich auch gelernt, meine eigenen (Glaubens-)Zweifel besser anzunehmen und sie mit Sinn zu füllen.

Die Schüler*innen und der Umgang mit ihnen halfen mir auch, die Entscheidung, unsere Hochzeit zu verschieben, leichter zu verarbeiten. Mit ihrer Art und ihrer Lernbereitschaft munterten sie mich auf. Außerdem habe ich einmal mehr erfahren, wie schön es ist, wenn einen Familie und Freunde durch schwere Zeiten begleiten und mit kleinen Gesten zum Lächeln bringen oder wenn der Partner einen ganz fest in den Arm nimmt, um einen so aufzubauen.

In all dieser Zeit habe ich vor allem mich neu kennengelernt und Ruhe schätzen gelernt.
Langsam besteht auch wieder die Möglichkeit, meine Ehrenämter und meine Hobbies live und nicht in Onlinekonferenzen auszuführen.
Auch das tut gut, denn es stiftet Sinn und macht Mut, dass wir diese schwere Zeit irgendwann hinter uns lassen können.

Hiltrud von Loewenich



Der unbekannte Corona- Virus hat Anfang März für mich viele Veränderungen gebracht: Kontaktsperren, keine Begegnungen und Treffen, keine Außenimpulse durch kulturelle Angebote und (Kirchen)Musik, Gesprächs-Austausch, all das war mir wichtig im ‚Allein- Leben' nach dem Tod meines Mannes vor 10 Jahren.

Ich habe für mich keine Angst vor dem Virus, halte mich aber im Interesse des Wohnstiftes (am Tiergarten) an die Regeln! Wir haben Security vor dem Haus, bekommen das Essen aufs Zimmer, laufen mit Masken herum, also keinerlei Kommunikation seit Wochen!

Aber wir haben den Vorteil, direkt neben dem Wald zu wohnen und einen wunderschönen Park ums Haus herum zu haben Das gibt mir den Freiraum, denn sonst würde ich ‚unter der Käseglocke', wie eine Kollegin es nannte, ersticken: so viel Zeit über mich und mein/das Leben nachzudenken, hatte ich noch nie!

Mit einer Laufkollegin treffe ich mich zum 'Triatlon', das heißt für uns: 1-2 Std bewegen wir uns möglichst oft im Wald, dabei müssen 3 Sonnenbänke sein. Auf diesen sitzen wir und schauen uns um und beobachten die Natur. Sehr intensiv und bewusst haben wir in den Wochen alles wahrgenommen: von den ersten kargen Spitzen bis zur Fülle der Blätter und der Bäume. Wir hören den Kuckuck und viele andere Vögel, beobachten tanzende Schmetterlinge, lesen über die Pflanzen nach (ist die Akelei geschützt?) und beobachten fliegende, nach Insekten schnappende Fische auf einem Weiher.

Dies ist ein Zurück zu den Wurzeln meiner Kindheit, denn ich bin im Krieg oberhalb von Stuttgart in großem, freien Gelände groß geworden. Für mich ist das Grünkraft und Blick auf Natur, das gibt mir Mut und Hoffnung in dieser Zeit, dazu die kurzen Grüße oder Fotos der Familie auf WhatsApp. Und um uns herum ist viel Kreativität zu beobachten, bis hin zu den bunten Steinen, die Kinder bemalt haben.

Wenn ich das alles sehe und bedenke, verschwinden depressive Gedanken: „Komm Heiliger Geist mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft"

Zusammenhalten – DAS Motto des Nachbarschaftsnetzwerks nebenan.de

Eine einfache Idee hat gerade in den letzten drei Monaten auch in unserer Nachbarschaft Menschen, die Unterstützung brauchten, geholfen. Nämlich die: Nachbarn helfen Nachbarn. Doch: Wie kommen diese Nachbarn unter Bedingungen einer Großstadt zusammen? Dafür hat ein Franke in Berlin die Basis gelegt mit dem Nachbarschaftsnetzwerk „nebenan.de“. Christian Vollmann ist im fränkischen Dorf Dormitz aufgewachsen und dann in Berlin sesshaft geworden. Dort fehlte ihm jedoch manchmal die Dorfgemeinschaft: das Schwätzchen beim Bäcker, die spontane Hilfe im Garten. Das ist auch in einer Großstadt wie Nürnberg nicht mehr selbstverständlich. Selbst Neuzugezogene in St. Jobst und Erlenstegen erzählen, dass es nicht so einfach ist, die Nachbarn kennenzulernen.

Christian Vollmann hat aus dieser Erfahrung das Nachbarschaftsnetzwerk „nebenan.de“ gemeinsam mit Till Behnke und Ina Remmers gegründet. Inzwischen breitet sich diese Idee über ganz Deutschland aus und ist auch in St. Jobst und Erlenstegen angekommen.

Manche von Ihnen kennen es bestimmt schon.

Was passiert da? Menschen können sich gegenseitig unterstützen und Hilfe anbieten. Gleichgesinnte können sich kennen lernen und z.B. miteinander walken oder joggen gehen. Andere treffen sich zur Kartelrunde oder unternehmen etwas anderes miteinander. Und die Nachbarn werden auf Veranstaltungen vor Ort aufmerksam gemacht. Das alles bleibt im Rahmen des Stadtteils, der eigenen Nachbarschaft, man kann sich sogar gegenseitig direkt ansprechen und anmailen.

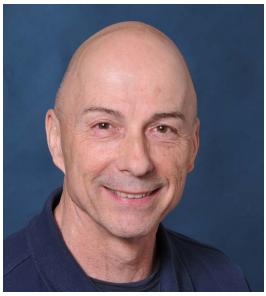
Und die Plattform ist seriös abgesichert. Wenn sich mal ein Bösewicht ins Netzwerk einschleicht, greift sofort die Leitung ein und löst das Problem. Christian Vollmann bringt seine Idee so auf den Punkt: „Mit „nebenan.de“ will ich Nachbarschaften in lebenswerte Orte verwandeln. Orte, an denen wir für unser Viertel die Initiative ergreifen und uns zu Hause fühlen.“

Auf all das konnte auch jetzt in der Corona-Krise gut aufgebaut werden. Viele Nachbarn konnten Hilfe anbieten oder auch um Hilfe bitten oder auch für andere, die nicht im Internet unterwegs sind, etwas organisieren. „Nebenan.de“ hatte dazu sogar noch eine Extra-Plattform geschaltet.

Ich finde das eine gute Unterstützung dessen, was auch wir als Kirchengemeinde wollen: das Miteinander in unserem Stadtteil fördern und uns gegenseitig unterstützen – ganz im Sinne der Nächstenliebe, zu der uns Jesus Christus alle miteinander berufen hat. Wenn Sie Interesse haben, dann schauen Sie doch mal vorbei auf www.nebenan.de

Ihre Pfarrerin Silvia Jühne

Interview mit Herrn Reimar Deckert, Computerexperte



Herr Deckert, Sie inserieren in unserem Gemeindeblatt. Wie sind Sie dazu gekommen?

Ich finde es toll, was die Gemeinde St. Jobst leistet. Durch eine Bekannte, die in St. Jobst im Chor singt, wurde ich darauf aufmerksam gemacht, welche Aktionen im Rahmen des Seniorennetzwerkes geplant waren. Als Computerfachmann reizten mich natürlich hierbei die geplanten Computerkurse und -sprechstunden. So wirkte ich bei deren Planung mit. Durch meine Anzeige möchte ich die Gemeinde unterstützen und gerne auch neue Kunden werben.

Welchen Service bieten Sie denn?

Ich habe ein Ladengeschäft, in dem ich meine Kunden berate und Computer mit Zubehör, Handys und Tabletts zum Verkauf anbiete. Auch vermittle ich Internet- und Handyverträge.

Außerdem mache ich Hausbesuche und biete natürlich Beratung, richte Computersysteme neu ein, mache Einzelschulung, Reparaturen, löse Probleme etc.

Als Sie Kind waren, gab es noch keine Handys und kaum einer hatte einen Computer. Wie wurde Ihr Interesse für diese Medien geweckt?

Ich habe schon als Kind gerne gebastelt, Dinge auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt. Später habe ich mich eben auch für Computer interessiert und habe mit einem C64 angefangen und die PC Technik weiterverfolgt. Hifi und Klang interessieren mich auch sehr.

Sie sind jetzt selbständig. Welche Ausbildung haben Sie und wie ist Ihr beruflicher Werdegang?

Ich habe eine Ausbildung als Kommunikationselektroniker. Ich habe zuerst als Angestellter im Elektronikbereich gearbeitet. 2002 habe ich mich selbständig gemacht und in Augsburg ein Geschäft eröffnet. 2009 zog ich wieder nach Nürnberg (ich bin gebürtiger Nürnberger). Hier habe ich zuerst als Angestellter gearbeitet, dann machte ich mich 2015 erneut selbständig und arbeitete vorerst zusätzlich in Teilzeit als Angestellter, um den Übergang zur Selbständigkeit zu unterstützen.
Ende 2017 eröffnete ich in der Veillodterstraße meinen jetzigen Laden, der guten Zuspruch findet.

*Die genaue Adresse, Ladenöffnungszeiten und Kontaktdaten können unsere Leser*innen ja der Anzeige entnehmen. Jetzt verraten Sie uns doch bitte noch etwas über Ihr Privatleben.*

Gerne. Ich bin ledig, treibe gerne Sport, gehe ins Fitnessstudio, achte auf meine Gesundheit und ernähre mich bewusst. Weitere Interessen sind Musik und Sprache.

Sie sind ja durchaus vielseitig und längst nicht nur ein Computerfreak! In der heutigen Zeit wird ein Service wie der Ihre sehr gebraucht. Viele Menschen, auch Senioren, können einen Computer bedienen, stehen aber vor Rätseln, wenn etwas nicht funktioniert. Gut, wenn man dann Hilfe bekommt! Und, liebe Computerskeptiker, so werden auch Sie den Umgang mit dem PC schaffen!

Herr Deckert, ich wünsche Ihnen beruflich und privat alles Gute und bedanke mich für das Gespräch.

Das Interview führte Ilse Heck

Gemeindefest als Picknickgottesdienst 5. Juli 10 Uhr Open Air im Kirchhof

Ein Sommer ohne Gemeindefest? Unvorstellbar!
Aber in diesem Jahr gibt es vieles, was wir uns nicht vorstellen konnten. Also kein Gemeindefest? Auch nicht vorstellbar!

Deshalb laden wir ein zu einem Open Air - Picknick – Gottesdienst
Wir feiern auf dem Gelände des Kirchhofs um 10 Uhr Gottesdienst. Sie bringen Ihre Picknickdecke, etwas zu essen und zu trinken für sich mit und im Anschluss an den Gottesdienst können wir noch miteinander picknicken. Für diejenigen, die nicht so gern auf einer Decke in der Wiese sitzen, werden wir Stühle aufstellen, natürlich immer mit dem gebotenen Abstand.

Für alle Kinder gibt es eine Überraschungstüte für den Platz.

Mit Rücksicht aufeinander können wir so dennoch zusammenkommen. Da wir gern auch die eine oder andere Strophe singen möchten, bitten wir herzlich während des Gottesdienstes eine Mund-Nase-Bedeckung zu tragen.

Für die Planung bitten wir um vorherige Anmeldung im Pfarramt.

Martin Turner DIE NATUR Ausstellung im Gemeindehaus verlängert vom 21. Juni – 13. November

Können wir die Natur als Zeitgenossin verstehen? Können wir ihr auf Augenhöhe begegnen? Ist sie Göttin, Mutter, Prostituierte oder Fernbeziehung?

Martin Turner entscheidet sich klar für die Natur als Lehrmeisterin. Unsere Zeit hat verlernt, zu ihr aufzublicken. Die Degradierung zum Freizeitobjekt ist eher eine Herabwürdigung - auch unserer selbst, denn wir sind immer noch ein Teil von ihr. Wir können nicht auf sie blicken ohne den Blick auf uns selbst. Bei genügender Intensität der Wahrnehmung stellt sich die merkwürdige Erfahrung ein, dass wir unsere Fähigkeiten an der Natur ausbilden und schulen: die Unerschöflichkeit des Formen- und Farbenreichtums, die produktive Fähigkeit, aus dem jeweils Vorhandenen das Beste zu machen, neue und ungewöhnliche Strategien des (Über-) Lebens - und ein ganzheitlicher Blick auf Vernetzungszusammenhänge, die unsere gegenwärtigen Erkenntnisfixierungen weit übersteigen.

Martin Turner lädt mit seinen Zeichnungen, Aquarellen und Fotografien zu solchen Wahrnehmungs- und Sinnesschulungen ein. Wir sind aufgefordert, mit der Natur in einen freundschaftlichen oder auch liebenden Dialog zu treten.

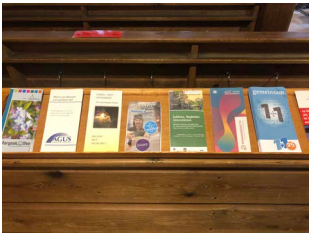
Moderne, zuverlässige, empathische Gesellschafterin mit Fachausbildung Demenz kommt stundenweise ins Haus und bietet Pflege der Seele und des Geistes an.

(In Corona-Zeiten mit Maske und Distanz selbstverständlich)

Tel. 0172 860 45 40

Wussten Sie schon...

... dass es eine neue Ablage in der Kirche für Prospekte und Informationen gibt?
Unser Hausmeister hat „gebastelt“ und nun kann nichts mehr so schnell runterfallen: Ein herzliches Dankeschön an Ralf Sabokat.



... dass die Kinder unserer Kindertagesstätten zu Pfingsten alle Post bekommen haben? Eine Pfingstgeschichte und Bastelideen für zuhause. Auch schon zu Ostern, zum Mutter- und zum Vatertag gab es Post und dazwischen z.T. täglich Emails. Die Teams haben sich viel Mühe gegeben, die Kinder und Eltern auch in Zeiten des Betretungsverbotes gut zu begleiten. Vielen Dank dafür!

... dass auch die Senior*innen aus dem Seniorennachmittag wöchentlich Post bekommen haben? Ein Gruß, ein Mutmacher, ein Zeichen der Verbundenheit – das hat vielen gerade in Zeiten der Einsamkeit geholfen. Und zumindest die Post dürfte nicht pleite gehen.

... dass im Kindergarten Erlenstegen die Dachdecker am Werke waren? Nachdem die geplante Generalsanierung leider wegen massiv gestiegener Kosten gestoppt werden musste, werden nun notwenige Reparaturen vorgenommen. Nach dem Dach kommt das dazu gekaufte Stück Garten dran.

Die Kinder freuen sich schon drauf und werden auch diese Arbeiten neugierig begleiten.

... dass Sie auf unserer Homepage www.st-jobst.de immer aktuell informiert werden über alle Neuerungen in Corona-Zeiten? Ebenso finden Sie dort die jeweilige Predigt des Sonntags zum Herunterladen und Nachlesen – für alle, die noch keinen Gottesdienst besuchen möchten oder können.

... dass die Gebetsstation in unserer Kirche auch weiterhin besteht? Noch immer haben viele Menschen das Bedürfnis eine Kerze anzuzünden, einen Moment zur Ruhe zu kommen, vielleicht auch ein ermutigendes Wort mitzunehmen. Während der Öffnungszeiten der Kirche sind Sie herzlich willkommen.

... dass die Konfirmation im April leider verschoben werden musste?

Jetzt hoffen wir, dass wir am 11. Oktober mit den 32 jungen Menschen und ihren Familien Konfirmation feiern können. Am Tag der eigentlichen Konfirmation bekamen die Konfis zumindest einen kleinen Videogruß aus der leider leeren Kirche und auch im Schaukasten waren sie zu sehen.

... dass der neue Konfikurs im Juni mit einem ersten gemeinsamen Konfigottesdienst in der LUX Kirche gestartet ist? Im Moment werden neue Formen und Wege überlegt, wie man den Konfikurs gestalten kann. Wir hoffen auf viele kreative Ideen.

... das die ehemalige Jobster Pfarrerin Karola Glenk zum 1. Juli in den Ruhestand gegangen ist? Wir wünschen ihr alles Gute und freuen uns, wenn wir sie ab und an zu einem Gottesdienst bei uns sehen.

... dass im Eingangsbereich des Gemeindehauses ein Desinfektionsspender steht. Dort können Sie sich beim Betreten und/oder Verlassen die Hände desinfizieren. Und damit der keine „Füße“ bekommt, hat ihn unser findiger Hausmeister gut befestigt.

Gottesdienste in Zeiten von Corona

Seit dem 4. Mai ist es den Kirchen wieder erlaubt unter Beachtung von Hygieneregeln Gottesdienst zu feiern. Nach der ersten Freude folgte eine intensive Maßarbeit. 2 Meter Abstand in alle Richtungen sind von den Besucher*innen einzuhalten. So haben wir überlegt, gemessen, ausprobiert und inzwischen weist ein freundliches rotes Schild in der Kirche den Ort, an dem man allein oder in der Hausgemeinschaft sitzen darf.

Da es in unserer schönen, aber leider kleinen Kirche nur insgesamt 23 solcher Plätze gibt, müssen wir um eine Anmeldung für den Gottesdienst im Pfarramt bitten. Ein bis zwei Plätze halten wir immer für Vergessliche frei. Ebenso gibt es gegen Spende auch eine Mund-Nase-Bedeckung.

Sollte der Bedarf aber größer sein als die Anzahl der Plätze in der Kirche, feiern wir einen zweiten Gottesdienst um 10.30 Uhr. Das hat schon manche Langschläfer erfreut!

Deshalb hat der Kirchenvorstand auch beschlossen, derzeit alle Gottesdienste um 9.30 Uhr zu beginnen, auch an den dritten Sonntagen, so dass ein 2. Gottesdienst im Anschluss möglich ist.
Ausnahmen sind Gottesdienste im Freien, die um 10 Uhr beginnen, da wir hier eine höhere Teilnehmerzahl haben dürfen.

Das größte Problem der kleinen Kirche ist der schmale Mittelgang.

Hier lassen sich nur schwer Mindestabstände einhalten. Deshalb werden Sie beim Besuch des Gottesdienstes oder auch einer Trauerfeier von unseren Mesnern „platziert“. Sie weisen Ihnen den nächsten freien Patz zu, so dass wir die Kirche von vorne nach hinten füllen können, ohne dass Sie zu nah aneinander vorbei müssen.

Beim Rausgehen ist es dann genau umgekehrt, die Hintersten beginnen. Das ist zwar etwas umständlich, aber eben unter den gegebenen Bedingungen das Bestmögliche und auch ganz gut machbar.

Auf Gesangbücher müssen wir verzichten, dafür gibt es an jedem Platz ein Liedblatt. Aber auf den Gesang wollten wir nämlich nicht ganz verzichten. Zwar sind Mund-Nase-Bedeckung während des gesamten Gottesdienstes vorgeschrieben. Aber man kann auch damit jeweils eine Strophe singen, das hat die Erfahrung der ersten Gottesdienste gezeigt.

Damit die Beteiligten am Gottesdienst ohne Maske gut verständlich sprechen können, hat unser Hausmeister eine Schutzwand aus Plexiglas gebaut, die vor dem Lesepult steht. (Auf dem Bild sehen Sie wahrscheinlich nur die Holzhalterung.) Im Moment wird deshalb auch von dort die Predigt gehalten.

Den Klingelbeutel geben wir im Moment auch nicht herum. Dafür stehen am Ausgang rechts und links ein Körbchen für die Kollekte zum jeweiligen Spendenzweck und für die eigene Gemeinde.

Sicher ist vieles ungewohnt und manchmal auch unangenehm: den anderen, die andere nicht wie gewohnt begrüßen zu können, manchmal raten zu müssen, wer sich denn nun hinter der Maske versteckt oder nur so wenige zu sein. Aber wir tun dies ja zum Schutz von uns und anderen. Und es entwickeln sich schon neue kreative Formen von Begrüßung und Verabschiedung!

Im Freien dürfen wir inzwischen mit bis zu 100 Personen und einem Abstand von 1,5 Metern feiern.
Das werden wir am Gemeindefestsonntag mal ausprobieren. Und wenn es gut funktioniert, vielleicht auch das eine oder andere Mal ins Freie gehen.

Bitte achten Sie deshalb auf die Aushänge im Schaukasten oder schauen auf die Homepage.
Wir freuen uns jedenfalls sehr, Sie in Ihrer Jobster Kirche wieder zu sehen!

Ihr Team aus St. Jobst

Gottesdienste in St. Jobst

Wir bitten Sie herzlich, sich für die Gottesdienste jeweils bis Freitagmittag im Pfarramt anzumelden.

5. Juli 4. Sonntag nach Trinitatis	**10.00 Uhr**	Gottesdienst im Hof mit Voranmeldung GD-Team
12. Juli 5. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	**Gottesdienst von der Jugend für alle Kirche** Lektor Holger Kramp
19. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Open Air-Gottesdienst im Kirchhof mit Begrüßung der neuen Konfis Willmer / Kramp
26. Juli 7. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst Kirche Jühne
2. August 8. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst Kirche Auers
9. August 9. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst Kirche Jühne
16. August 10. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst Kirche Glenk
23. August 11. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst Kirche Willmer
30. August 12. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst Kirche Willmer
6. September 13. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst Kirche Lektor Holger Kramp
13. September 14. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst Kirche Prädikant Hr. Prechtel
20. September 15. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst Kirche Auers
27. September 16. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst Kirche Jühne

Gottesdienste in unseren Alten- und Pflegeheimen

Im Sebastianspital können bis auf weiteres am Sonntag keine Gottesdienste stattfinden. Eventuell ist demnächst unter der Woche im Freien etwas möglich.

Ähnlich ist es in den anderen Heimen.
Näheres dazu erfahren Sie bei
Pfarrerin Cornelia Auers unter Tel.: 0176 / 41005876.

Sammlung für die Monate Juli-September

Juli: eigene Gemeinde
August: eigene Gemeinde
September: Jugendförderverein

Altenheimseelsorge in Zeiten von Corona

Einer der letzten Gottesdienste im Sebaastianspital

Die Beschränkungen haben die Bewohner*innen in den Heimen besonders stark betroffen. Nur noch Pflege- und Betreuungskräfte durften hinein. Besuche waren verboten, Gottesdienste nicht mehr möglich. Bis auf wenige Ausnahmen an Sterbebegleitung unter Hygienevorschriften kam ich nicht in die Heime. Kontakt war auch für mich als Altenheimseelsorgerin nur sehr begrenzt möglich, vor allem über Telefon zu den Betreuungskräften und zu manchen Bewohner*innen, von denen ich mit ihrer Einwilligung die Telefonnummern bekam.

Im Lauf der Wochen habe ich so manches Seelsorgegespräch über Telefon geführt.

Viele haben sehr gelitten unter der Isolation und der fehlenden persönlichen Begegnungen und Gespräche. Aber auch unter der fehlenden Krankengymnastik oder dem Frisörbesuch. Andere haben sich erstaunlich gut mit der Situation arrangiert und den Tag für sich gestaltet, Briefe geschrieben oder telefoniert, Steine bemalt oder viel gelesen.
Vielleicht hat ihnen auch geholfen, dass sie schon ganz andere Katastrophen wie Krieg und Flucht überlebt haben.
Manche haben auch mir gegenüber geäußert, was für ein Privileg es ist, dass wir genug Essen und Trinken haben, Wohnung und Kleidung.
Wie anders geht es vielen Menschen auf der ganzen Welt!

Zu Ostern und im Mai schrieb ich Andachten für kleine Gruppen und für einzelne Personen, da viele ja nicht mehr ihr Zimmer verlassen haben.
Ich schickte sie zusammen mit Gedichten und Bildern als E-mails in die Heime.

Seit Mitte Mai sind mit den Lockerungen wieder angemeldete Besuche möglich und werden dankbar angenommen. Ich darf wieder einzelne Bewohner*innen besuchen.
In einem Heim konnte ich wieder Gottesdienst feiern, mit Abstand und draußen. Das war schön für uns alle.

Die anderen Heime werden folgen, wenn die Konzepte stehen.

Doch wie es weitergeht, hängt davon ab, wie sich die Corona Pandemie weiterentwickelt.

Ich fürchte, dass ein klassischer Gottesdienst lange nicht mehr möglich sein wird, und besonders der Sonntagsgottesdienst im Sebastianspital so lange nicht mehr stattfinden kann.

Meditativer Abendspaziergang

Eingeladen sind alle

- die Ruhe suchen nach einem Arbeitstag,
- die 90 Minuten gehen können,
- die mit einem Gedanken oder Lied sich auf den Weg machen wollen,
- die in Gottes Schöpfung den Geheimnissen der Natur nachspüren wollen.

Termine:
mittwochs, 19 bis ca. 20.30 Uhr
15. Juli und 5. August 2020

Treffpunkt:
Melanchthonkirche Ziegelstein.
Von dort geht es in den nahegelegenen Wald. Der Spaziergang findet bei fast jedem Wetter statt, bitte entsprechende Kleidung und Schuhe anziehen. Nur Unwetter mit Sturm und Starkregen halten uns davon ab.

SeniorenNetzwerk
St. Jobst/Erlenstegen

Die Corona-Pandemie bringt fast täglich neue Herausforderungen und Erkenntnisse mit sich. Und im Sommer erfreulicherweise auch weitere Lockerungen und Öffnungen:
Seit Juni sind seitens der Bayerischen Staatsregierung nun wieder Präsenzangebote im Bereich Erwachsenenbildung sowie sportliche Aktivitäten unter Auflagen erlaubt.
Dies nehmen wir im Seniorennetzwerk als Anlass für einen kleinen vorsichtigen Neustart - natürlich unter Einhaltung der geforderten Schutz- und Hygienemaßnahmen.

Grundsätzlich gilt:
Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung!

Information: Ich bin den gesamten Juli und August nicht erreichbar!

Ich wünsche Ihnen bis zum Wiedersehen im September einen angenehmen und gesunden Sommer mit vielen positiven Erfahrungen und Begegnungen!

Ihre Antje Keller

Laufgruppe Nordic Walking

Jeden Donnerstag ab 08.00 Uhr
Strecke ca. 6 km - Dauer: etwa 1 Stunde
Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahn Linie 8
Halten Sie sich fit und tun Sie etwas für Ihre Gesundheit – mit Nordic Walking! Wer Lust und Freude am gemeinsamen Laufen mit Stöcken hat, kann gerne mitkommen.
(Beg-)Leitung: Heidemarie Börnke
→ Bei Interesse bitte Anmeldung unter Tel. 59 54 50

Spazierengehen in Gemeinschaft

Jeden Mittwoch, ab 14.30 Uhr
Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahn Linie 8
Haben Sie Freude an der Bewegung in der Natur und Interesse an einem gemeinschaftlichen Spaziergang von ca. 3.000 Schritten? Dann kommen Sie mit, denn: Wer rastet, der rostet!

Die Teilnahme ist kostenfrei und erfolgt auf eigene Gefahr.
(Beg-)Leitung: Heidemarie Börnke
→ Informationen und Anmeldung bei Heidemarie Börnke: Tel. 59 54 50

Sprechstunde für Computer und Smartphone

Mittwoch, 01. und 15. Juli 2020, 15.00 bis 17.00 Uhr
Leitung: Rainer Volck
→ Beachte: Durchführung per Telefon und Teamviewer: Keine Präsenzveranstaltung im Gemeindehaus St. Jobst!
→ Tel. Anmeldung bei Antje Keller bis 30.06. bzw. im Pfarramt bis 14.07. unter 95 98 00

Smartphone-/Tablet-Sprechstunde mit SchülerInnen der Montessori-Schule

Im Zeitraum: 13.-16. und 20.-23. Juli 2020
→ beachte: Durchführung nur online als Videosprechstunde möglich! (benötigt: Gerät mit Kamera- und Mikrofonfunktion)
→ Informationen sowie Anmeldung per Mail bei Lehrer Benjamin Stockmayer: benjamin.stockmayer@montessori-nuernberg.de

Hinweis: Generell ist ab September eine Fortführung bzw. Wiederaufnahme aller regelmäßigen (Kurs-) Angebote beabsichtigt = Yoga „Sanftes Üben“ als Online- sowie Präsenzkurs, Balance- und Krafttraining, TaiChi & QiGong, Rücken-Gymnastik für Frauen und Männer, Gedächtnistraining und ggf. Literatur-Café (weitere Informationen siehe Netzwerkflyer, S. 8-12).
Bitte wenden Sie sich bei Interesse ab September gerne an mich!
Sicher ist bereits: Das Tanzen entfällt im September.

Kontaktbörse - Gefährten finden zur gemeinsamen Freizeitgestaltung

Dienstag, 29. September 2020, 16.00 bis ca. 18.00 Uhr
Auch und gerade in Zeiten von Corona wollen wir Ihnen die Gelegenheit bieten, neue Kontakte zu knüpfen. Bei einem ersten Austausch können Sie herausfinden, ob gleiche Interessen bestehen und sich für gemeinsame Aktivitäten vereinbaren. Es braucht nur ein wenig Offenheit und die Bereitschaft, auf andere zuzugehen. Den Rahmen dazu gestalten wir: Natürlich mit Abstand und je nach Wetter ggf. im Freien.
→Anmeldung bei Antje Keller bis 23.9.!

Kindergarten St. Jobst

Liebe Gemeinde,
Coronazeiten sind für uns alle eine große Herausforderung, und gerade Eltern sind - mehr denn je - belastet. Bereits seit Mitte März besteht ein Betretungsverbot für den Kindergarten. Nur durch die Erfüllung strenger Auflagen konnte sich eine kontinuierlich erweiternde Notgruppenbetreuung etablieren.

Um dennoch, um die Eltern und Kinder unseres Kindergartens in ihrer häuslichen Situation zu unterstützen, verschicken wir täglich E-Mails mit Tipps und Infos, Bastelangeboten, Geschichten und vieles mehr.

Auf unserer Homepage gibt es einiges zu entdecken. Lassen Sie sich überraschen.

Zu einem gelungenen Mutter- bzw. Vatertag konnten wir mit einem ganz besonderen Angebot beitragen. Getreu nach dem Motto: „Können die Kinder nicht zu uns kommen, kommt die Geschenkidee zu ihnen!“ haben wir Briefe mit einer Bastelanleitung und Material an jedes Kind verschickt.

Wie Sie auf den Bildern sehen, bastelten die Kinder fleißig... sehr zur Freude ihrer Eltern.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Ihr Kindergartenteam St. Jobst

Abschied vom Kindergarten Erlenstegen

Seit 1974 hat unsere Frau Varela als Reinigungskraft im ganzen Haus für Sauberkeit gesorgt.

Immer war sie uns eine absolut zuverlässige Helferin und Mitarbeiterin.

Kinder und pädagogisches Personal konnten durch Ihre verlässliche Arbeit morgens in einem sauberen Kindergarten in den Tag starten.

Frau Varela hat sich am 30.04.2020, nach 46 Jahren nun in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Auf diesem Weg wollen wir uns nochmals für ihr Engagement und ihre Verbundenheit mit unserem Kindergarten bedanken.
Stets hat sie sich für unser Haus verantwortlich gezeigt, sie hat all die Jahre praktisch nie gefehlt, und wenn es unumgänglich war, selbst ihre Vertretung organisiert.
Sie hat oft über ihren eigentlichen Dienstauftrag hinaus auch zusätzliche Arbeiten ausgeführt.

Diesen guten Geist unserer Einrichtung werden wir sehr vermissen.
In Zeiten von Corona konnten wir Frau Varela leider nur im ganz kleinen Kreis verabschieden.

Über die Abschiedsgeschenke und guten Wünsche vom Kindergarten, dem Träger, dem Team und von den Kindern und Eltern hat sie sich sehr gefreut, wie auf dem Foto zu sehen ist.
Wir wünschen ihr für ihren wohlverdienten Ruhestand alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen.

Petra Scheib

Das für Juni geplante Tauffest am Wöhrder See musste leider verschoben werden. Im nächsten Jahr wird es einen neuen Versuch geben und wir hoffen sehr, dass es dann stattfinden kann.

KINDER-Aktions-Tage 2020

Ferienprogramm für Kinder von 7-11 Jahren

In den Sommerferien findet voraussichtlich in der Woche vom 1. – 4. September ein Ferien Programm für Kinder statt. Genauere Informationen erhalten Sie bei Gemeindereferent Holger Kramp. Anmeldeflyer gibt es Anfang Juli über die Grundschulen, auf der Homepage, im Gemeindehaus und im Pfarramt.

Neue Formen der Jugendarbeit

Ein Quiz zusammen mit anderen Jugendlichen aus der Region – das macht Spaß.
Aber in Coronazeiten war es leider real nicht möglich.
Also trafen sich 6 Gruppen Jugendlicher per WhatsApp oder Video und spielten miteinander und gegeneinander.
Auch St. Jobst war gut vertreten.
Für den Sieg hat es nicht ganz gereicht, aber es hat viel Spaß gemacht.

Ente mit Taucherbrille, Schneemann, Pudelmütze, Besen, Pinguin

Kinderseite

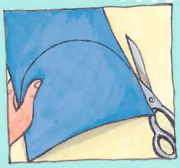
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Bibelrätsel: Wer baute sich, seiner Familie und den Tieren ein Schiff, mit dem sie die Sintflut überlebten?

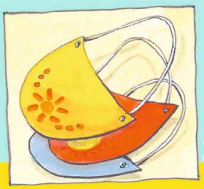
Spiel für die Reise

Ihr sagt nacheinander jeder ein Wort. Aber jedes neue Wort muss mit dem Buchstaben des davor genannten Wortes anfangen. Also: Haus – Sonne – Esel – Lampe.
Etwas schwieriger: Ihr nennt nur zusammengesetzte Wörter. Der nächste übernimmt den hinteren Teil des Wortes, das sein Vorgänger genannt hat, und bildet damit einen neuen Begriff.
Also: Ausstiegsluke – Lukendeckel – Deckelkanne.

Sonnenkappe



Zeichne auf einen DIN A4-Karton einen Halbkreis und schneide ihn aus. Pieke in jede Ecke ein Loch und fädle ein schmales Gummiband hindurch. Probier aus, wie lang es sein muss, und knote es fest. Du kannst deine Sonnenkappe bemalen oder bekleben.



Sommermilch für vier Freunde

Schäle eine Banane, schneide sie klein und gib sie in einen Mixer. Wasche und zupfe 250 Gramm Erdbeeren, halbiere sie und gib sie zu den Bananen. Gieße den Saft einer halben Zitrone dazu. Püriere alles. Dann rühre einen halben Liter Milch und ein Päckchen Vanillezucker dazu.

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Noah

Online Vorsingen beim Windsbacher Knabenchor

Ab sofort können stimmbegabte Jungen beim Windsbacher Knabenchor online vorsingen. Die Interessenten sollten im Alter von 9 bis 11 Jahren sein, aber auch ältere Quereinsteiger aus höheren Klassen sind herzlich willkommen.
Per Videokonferenz können die jungen Talente mit Chorleiter Martin Lehmann singen und sich mit einem einfachen Kinder- oder Volkslied um die Aufnahme in den Chor bewerben.

So einfach geht's: Der Teilnehmer braucht lediglich Laptop, Computer oder Tablet mit Webcam und Mikrofon sowie einen Internetanschluss.

Er kann sich per Telefon und E-Mail melden und erhält zum vereinbarten Termin per Mail eine Einladung zu einer Videokonferenz mit einem entsprechenden Link.

Diesen klickt man an und schon steht man mit Chorleiter Martin Lehmann in Verbindung.

In lockerer Atmosphäre testet er die musikalischen Anlagen der Bewerber.

Die Vorsingtermine können über das Chorbüro vereinbart werden:

Telefon: (09871) 708 200,
chorbuero@windsbacher-knabenchor.de
www.windsbacher-knabenchor.de

Anzeige

Leseempfehlung: Frühsommerhoffnung für jeden Tag

Der Frühsommer spielt sich vorm Fenster ab. Die Menschen schauen von drinnen zu.
Mitten in dieser Situation erscheint ein Buch, das genau in diese Situation hineinspricht. Eines, das den Menschen die Natur nach drinnen bringen kann. Ins Zuhause und in die Seele. Um dem Sommer von innen entgegenblühen zu können, wenigstens ein bisschen.
Mit zahlreichen Impulsen für neuen Schwung und Energie.
Scheinbar alltägliche Momente werden wieder neu entdeckt, ausgekostet und besonders gestaltet.
Ein Frühjahrsputz für Körper und Seele wird empfohlen. Und vieles mehr. So kann die frühsommerliche Hoffnung wachsen und sich als Haltung in uns etablieren.
Die Autorin Diana Schmid, mit christlichem Hintergrund, hat bis vor kurzem noch in unserer Jobster Gemeinde gewohnt und würde sich freuen, wenn sie mit ihrem Buch gerade in diesen Corona-Zeiten zu Hoffnung und Zusammenhalten anregen kann.

Nähere Informationen finden sich auch unter www.herder.de.
Das Buch kann im Buchhandel für 12,- € erworben werden.
(ISBN: 978-3-451-39936-7)

„Ich will dabei sein“

Eine Gruppe Streichhölzer zeigt das diesjährige Motiv der „Aktion 1+1“. Da steht eine oder einer. Etwas abseits, gekrümmt, ausgebrannt und ruft – laut anklagend oder leise verzweifelt – „Ich will dabei sein“.
Na und? – denken die Gradlinigen sechs mit hochrotem Kopf – komm doch endlich, die wirtschaftliche Lage ist gut, es gibt genug offene Stellen – fang endlich an!

Soweit der Text, wie wir ihn noch im Februar vorbereitet hatten für diesen Flyer. **Aber jetzt ist vieles anders** und wir wissen zu diesem Zeitpunkt (Stand Ende März) noch nicht, welche Auswirkungen die Corona-Krise für die Langzeitarbeitslosen, die sozialen Betriebe und uns als „Aktion 1+1“ haben wird.

Schon jetzt entstehen zusätzliche Kosten. Der Kundenkontakt, wichtig zur Abwicklungen von Aufträgen, ist nahezu zum Erliegen gekommen, Sozialkaufhäuser sind geschlossen, Tafeln zur zusätzlichen Versorgung vieler Langzeitarbeitslosen brechen weg. Die Betriebe versuchen mit viel Phantasie, neue Geschäftsfelder zu besetzen und bei Azubis „Ausbildung zuhause“ zu organisieren.
Die „Aktion 1+1“ muss und wird versuchen, neben ihren Kernaufgaben, auf diese nun entstehenden Härten in den Projekten zu reagieren.
Dazu brauchen wir Sie als Spender*innen, helfen Sie mit, Arbeitsplätze zu schaffen für Menschen, wo es gerade nicht „zündet“, die gekrümmt sind wegen Krankheit, Kündigung oder familiären Problemen.

Die „Aktion 1+1“ hat 25 Jahre über manche Krisen Bestand gehabt und hat kontinuierlich und nachhaltig fördern können, das wollen wir gerade jetzt in diesen ungewissen Zeiten fortsetzen.

Helfen Sie mit und setzen Sie bitte ein Zeichen mit Ihrer Spende!

Die Evang.-Luth. Kirche in Bayern wird ihr Engagement für arbeitslose Menschen fortsetzen und die Spenden weiterhin verdoppeln. Ihre Spende hilft!

Spendenkonto
Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE79 5206 0410 0101 0101 15
BIC: GENODEF1EK1

Auch Ihr Pfarramt leitet Ihre Spende weiter!

Wenn Sie mehr über die „Aktion 1+1“ wissen wollen, senden wir Ihnen gerne das aktuelle Arbeitsheft zu. (aktion1plus1@kda-bayern.de)

www.1plus1.kda-bayern.de

kda Kirche + Arbeit | Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

1+1 Mit Arbeitslosen teilen

Academy of Dance
Royal Academy of Dance
Gisela Bingold

Klassisches Ballett und Kinderballett

Workshops für klassisches Ballett im August

6.8. – 13.8. – 20.8. – 27.8.2020

Kinder 4 – 6 J.	14.30 – 15.30
Kinder 7. – 10 J.	15.30 – 16.30
Teens	16.30 – 17.30

Workshops finden alle in der Kilianstr. 154 – 156 statt.
Voranmeldung erbeten 0911 511645.
3 € pro Stunde, pro Teilnehmer.

Academy of Dance und Gisela Bingold
Telefon: 0911 / 511645

Tanzstudio Janette Mager

HIP-HOP Workshops:

Kinder 3 – 5 Jahre
12.08.2020 / 19.08.2020 /
26.08.2020 und 02.09.2020: 15:30 – 16:15 Uhr

14.08.2020 / 21.08.2020 /
28.08.2020 und 04.09.2020: 15:00-15:45 Uhr

Kinder 6 – 9 Jahre
12.08.2020 / 19.08.2020 /
26.08.2020 und 02.09.2020: 16:30 – 17:30 Uhr

14.08.2020 / 21.08.2020 /
28.08.2020 und 04.09.2020: 15:45 – 16:45 Uhr

Kinder 10 – 12 Jahre
12.08.2020 / 19.08.2020 /
26.08.2020 und 02.09.2020: 17:30 – 18:30 Uhr

14.08.2020 / 21.08.2020 /
28.08.2020 und 04.09.2020: 16:45 – 17:45 Uhr

Kinder 13 – 16 Jahre
14.08.2020 / 21.08.2020 /
28.08.2020 und 04.09.2020: 17:45 – 18:45 Uhr

Die Workshops sind kostenlos. Anmeldung erforderlich.
Workshops finden alle in der Kilianstr. 154-156 statt.

Kontakt:

Tel. 0911 / 368 8685
oder 0179 / 4160 983
janette.mager@googlemail.com

Computer und mehr...

...ich bin für Sie da!

- Computerservice
- Beratung und Verkauf
- Info und Hilfe im Alltag

Reimar Deckert
Veillodterstr. 11a · 90409 Nürnberg
Tel.: (0911) 561 9075 · Öffnungszeiten: Di. und Do. 17 - 19 Uhr
www.reimardeckert.de

ZELLNER WIRKUNGSVOLL.

BERATEN, PLANEN UND VERNETZEN: DENKER. MACHER. PARTNER.

RAUM: MALEN. LACKIEREN. TAPEZIEREN. BODENVERLEGEN. TROCKENBAU.

FASSADE: SANIEREN. DÄMMEN. GESTALTEN.

DENKMAL UND ALTBAU: SCHÜTZEN. ERHALTEN. MODERNISIEREN.

WIR BILDEN AUS! Bewirb dich für eine Ausbildung zum Maler und Lackierer!

Tel: 0911 - 80 123 80
www.zellner.de

Eva Schuh
Anwaltskanzlei

Sulzbacher Str. 68 90489 Nürnberg
Telefon: 0911 53 47 04 Fax: 0911 53 43 95
E-Mail: contact@kanzlei-schuh.de

Kanzleischwerpunkte
§ Ehe– u. Familienrecht
§ Erbrecht
§ Miet– u. Pachtrecht
§ Arbeits– u. Sozialrecht

www.kanzlei-schuh.de

Gemeinschaftspraxis
SABINE HOFIUS
STEPHAN PÜHLHORN
DR. MED. DIRK ALTRICHTER
Fachärzte für Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren
Notfallmedizin
Akupunktur
suchtmedizinische Grundversorgung
diabetologisch qual. Hausärzte (KVB)
Ernährungsmediziner (DGEM)
Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethode: metabolic balance®

Ärztehaus am Ring
Äußere Sulzbacher Str. 8–10
90489 Nürnberg
Telefon (09 11) 55 01 00
Telefax (09 11) 5 81 78 23
www.allgemeinaerzte-am-ring.de

Sprechstunde Mo. – Fr. 9.00 – 13.00 Uhr | Mo., Do. 15.30 – 18.00 Uhr | Di. 15.30 – 19.00 Uhr

Diakonie
Diakoniestation
St. Jobst
Bei uns stehen
Sie als Mensch im
Mittel ● Punkt
Tel.: 09 11/9 59 80 40

Privatpraxis
für Augenheilkunde
Sehschule
Kontaktlinsen-
sprechstunde
Wertvolle Augenblicke erfordern Aufmerksamkeit und Zeit
ocumedic
Dr. med. Cornelia Lorenz-Sebastian
Äußere Sulzbacher Str. 122
90491 Nürnberg
Tel.: 0911 598 50 01
info@ocumedic.de www.ocumedic.de

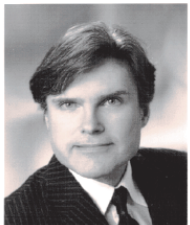
Harry Kaplan Bestattungsinstitut
Filiale Ziegelsteinstr. 154
90411 Nürnberg, Tel.: 0911/95 69 950, Fax: 0911/95 69 956
www.bestattungen-kaplan.de email: harry-kaplan@t-online.de
Selbstverständlich immer für Sie erreichbar!

Blumen BIRKNER
Schnittblumen
Topfpflanzen
Hochzeitsfloristik
Grab– und
Trauerfloristik
Johannisstraße
Ecke Rohledererstr. 1
90419 Nürnberg
Tel. 09 11/33 03 78

Gärtnerei BIRKNER
Grabgestaltung
Grabneuanlagen
Beet– und Balkon-
pflanzen
Frauentaler Weg 131
90427 Nürnberg
Tel. 09 11/33 97 43
j.birkner@odn.de

OST APOTHEKE
im CNO
Stephanie Uhl
Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie,
Homöopathie und Naturheilverfahren e.K.
Äußere Sulzbacher Str. 124 | 90491 Nürnberg
Tel. 09 11.9 59 82-0 | Fax 09 11.9 59 82-50
ostapotheke-nuernberg@nefkom.net
www.ostapotheke-nuernberg.de
... die Apotheke ganz in Ihrer Nähe

Auch Renten werden besteuert. Haben Sie schon
Ihre Steuererklärung abgegeben?
Ich unterstütze
Sie dabei
Steuerberater
Christian Weber
Kulmbacher Str. 7
90411 Nürnberg



Email: info@steuerberater-christian-weber.de
Tel: 0911 9890720

Adressen von Kirche und Diakonie für alle Fälle

AIDS-Beratung
Krellerstraße 3 Tel. 32 25 00

Betreuungsverein
Krellerstraße 3 Tel. 37 65 41 07

Ökumenisches Arbeitslosenzentrum
Krellerstraße 3 Tel. 379 54-350

Erziehungs-, Paar- und Lebensberatung
Rieterstr. 23 Tel. 35 24 00

Gebrauchtwarenladen „allerhand"
Nimrodstr. 10, Geb. 5a Tel. 8 10 31 08

Hilfen für Menschen in Wohnungsnot
Krellerstraße 3 Tel. 37 65 43 00

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
(Pfadfinder für das Sozialwesen in Nürnberg)
Krellerstraße 3 Tel. 37 65 43 01

Krisendienst Mittelfranken
Hessestraße 10 Tel. 4 24 85 50

Seniorenberatung
Burgschmietstraße 4 Tel. 217 59 24

Sexual- und Schwangerschaftsberatung
Krellerstraße 3 Tel. 37 65 41 21

Sozialpsychiatrischer Dienst
Pirckheimerstraße 16 Tel. 9 35 95 55

Suchthilfezentrum
Krellerstraße 3 Tel. 37 65 42 00

TelefonSeelsorge Tel. 0800 111 0 111

Weitere Angebote:
www.stadtmission-nuernberg.de

Angebote von Kirche und Diakonie für besondere Lebenslagen finden Sie unter:
www.diakonie-in-nuernberg.de

Pfarramt
Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Jobst
Äuß. Sulzbacher Str. 146, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911/959800, Fax: 0911/9598010
www.st-jobst.de
pfarramt.nuernberg-st-jobst@elkb.de

Öffnungszeiten Pfarramt:
Mo./Di./Do./Fr.: 10–12 Uhr
Mittwoch: 15–18 Uhr außerhalb der Ferien

Öffnungszeiten Friedhofsverwaltung:
Montag + Freitag: 10–12 Uhr
Donnerstag Nachmittag nach Vereinbarung

Konto Gemeinde für Gaben + Spenden:
Evangelische Bank (EB)
IBAN DE49520604101101571087,
BIC GENODEF1EK1

Konto Jugendverein bei EB
IBAN DE68520604100003500772,
BIC GENODEF1EK1

Konto Diakonie St. Jobst e.V.
bei Sparkasse
IBAN DE86760501010001555918,
BIC SSKNDE77XXX

Kontakte:

Büro: B. Hammrich, P. Külper 95 98 00
pfarramt.nuernberg-st-jobst@elkb.de

Friedhof: G. Opitz 95 98 016
friedhof.nuernberg-st-jobst@elkb.de

Hausmeister: R. Sabokat 0176/57773928
ralf.sabokat@elkb.de

Pfarrerin Silvia Jühne 95 98 00
silvia.juehne@elkb.de

Pfarrerin Kerstin Willmer 95 98 021
kerstin.willmer@elkb.de

Kirchenvorstand:
Vertrauensfrau: Marion Hörl 59 32 60
hoerlmk@t-online.de

Stellvertreterin: Angela Biller 658 85 38
ambiller@gmx.de

Kindergärten – Leitung:
St. Jobst: Rita Brinkjans 95 98 030
ev.kindergarten@st-jobst.de

Erlenstegen: Petra Scheib 59 25 71
ev.kindergarten-erlenstegen@gmx.de

Kinder-, Jugend- und Familienarbeit:
Holger Kramp 95 98 018
holger.kramp@elkb.de 0152/01830065

Seniorennetzwerk:
Diakonin Antje Keller 95 98 023
seniorennetzwerk.keller@st-jobst.de

Altenheimseelsorge:
Pfarrerin Cornelia Auers 95 98 00
cornelia.auers@elkb.de

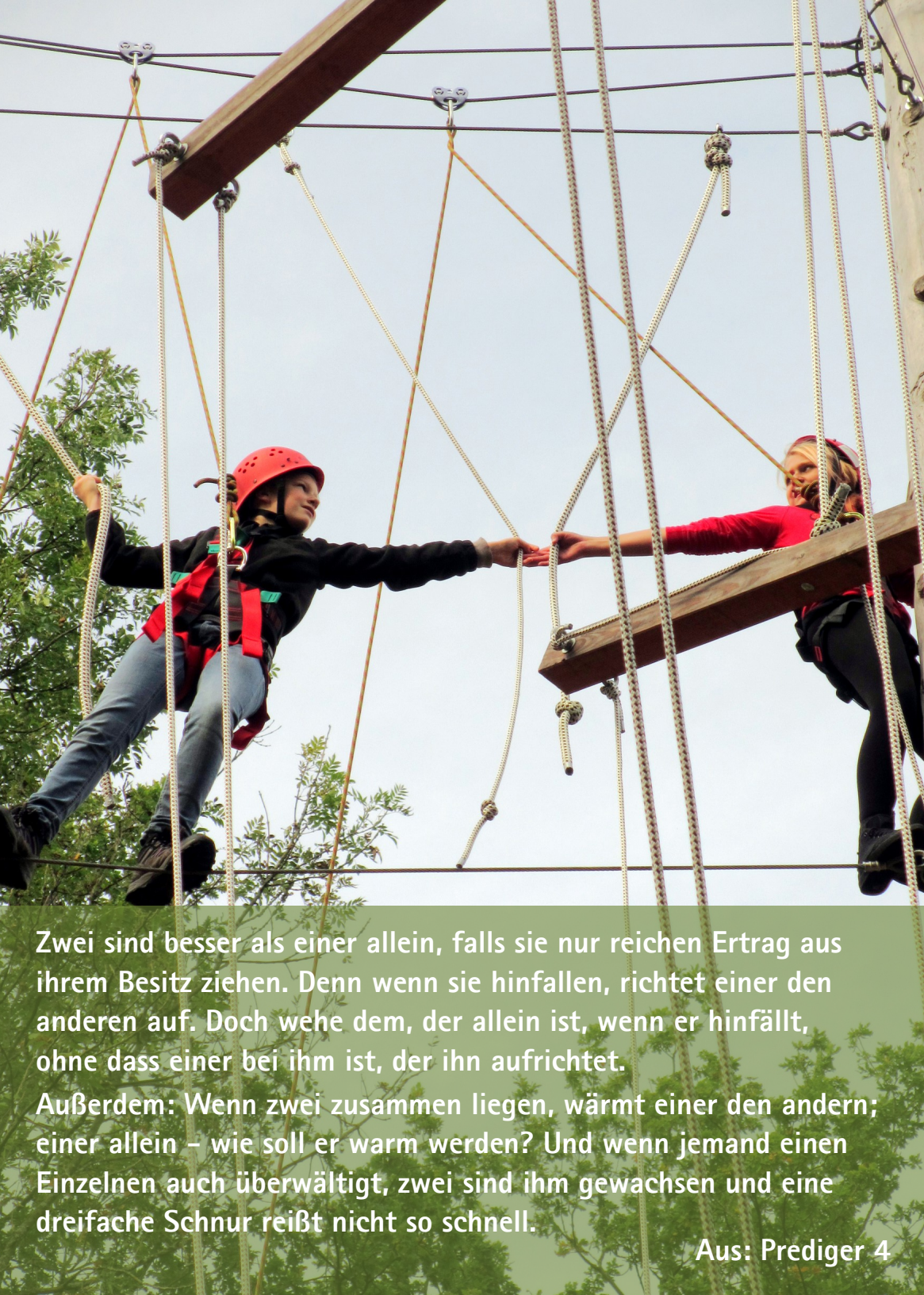
Pfarrer Johannes Tröbs 95663550
od. 0175/7578256
Johnny.troebs@t-online.de

Diakoniestation St. Jobst
Rudolf Scharf 95 98 040
diakoniestation@st-jobst.de

Diakonie St. Jobst e.V.:
Büro mittwochs 10-12 Uhr 9598016
sonst übers Pfarramt 959800
diakonieverein@st-jobst.de

Termine für die nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 24. Juli
Gemeindebrief zählen: 22. Sept.
Gemeindebrief Ausgabe: 23. Sept.



Zwei sind besser als einer allein, falls sie nur reichen Ertrag aus ihrem Besitz ziehen. Denn wenn sie hinfallen, richtet einer den anderen auf. Doch wehe dem, der allein ist, wenn er hinfällt, ohne dass einer bei ihm ist, der ihn aufrichtet.

Außerdem: Wenn zwei zusammen liegen, wärmt einer den andern; einer allein – wie soll er warm werden? Und wenn jemand einen Einzelnen auch überwältigt, zwei sind ihm gewachsen und eine dreifache Schnur reißt nicht so schnell.

Aus: Prediger 4